

Eichsfelder Wallfahrer wieder nach Vierzehnheiligen unterwegs

Eichsfeld. Zwei Gruppen mit jeweils 20 Pilgern sind seit dem Wochenende von Heyerode und Diedorf aus zur 18. Eichsfelder Fußwallfahrt der Neuzeit nach Vierzehnheiligen aufgebrochen. Zusätzlich starteten am Montag auch wieder zwölf Radfahrer in Großtöpfer zu dem oberfränkischen Pilgerort. Die Wallfahrt von Eichsfelder Christen zu dem Gnadenort im Coburger Land hat eine nahezu 300-jährige Tradition und dürfte mit mehr als 200 Kilometern auch die längste überhaupt sein.

Über sechs beziehungsweise sieben Tagesetappen werden die Wallfahrer durch das Thüringer Land und Oberfranken unterwegs sein. Geistliche Begleiter der Pilger sind wiederum Diakon Johann Freitag aus Heiligenstadt und Pfarrer Eberhard Jacob aus Uder.

Dieser sagte während des feierlichen Aussendungsgottesdienstes im Alten- und Pflegeheim Diedorf zum Anliegen und einer der Botschaften der Wallfahrt: "Wir müssen etwas tun, damit der Glauben erhalten bleibt, auch wenn wir weniger Priester sind." Das Kreuz mit dem Bild der vierzehn Nothelfer gehe voran und mache das Ziel immer wieder deutlich, betonte der Pfarrer.

Etappenziel der in Diedorf gestarteten Gruppe ist heute Hildburghausen. Von dort aus geht es morgen über die thüringisch-bayerische Landesgrenze nach Seßlach. Mit 44 Kilometer handelt es sich um den längsten Tagesmarsch. Am Freitag werden die 52 Pilger aus dem Eichsfeld dann um 14 Uhr in der Basilika von Vierzehnheiligen empfangen und drei Mal um den Gnadenaltar ziehen.

Reiner Schmalzl / 10.06.15 / TA